

## Ein kleiner Kammermusikabend auf hohem Niveau

**KONZERT** Schüler der Adolf-Reichwein-Schule verzaubern mit Musik auf unterschiedlichen Instrumenten / Eigene Komposition von Ruben Groh

**NEU-ANSPACH** (ugo). Üblicherweise seien die Kammermusikabende in der Aula der ARS von Klaviermusik bestimmt, erklärte Musikpädagogin Bettina Billen, die auch durch das Programm führte. Aber in diesem Jahr waren auch ganz andere Instrumente zu hören: Blasinstrumente, Celli, Gitarren und Schlagzeug. Und ein Überraschungsgast mit einer außergewöhnlichen Gesangsdarbietung war auch dabei.

Zunächst waren zwei Solisten am Klavier zu hören. Konstantin Völkert aus der Klasse 5b hatte sich dafür ein Allegro der „Kleinen Erzählung“ von Dmitri Kabalewski ausgesucht und erntete dafür viel Applaus. Ebenso wie Milena Petri (Klasse 5g) mit ihrer Darbietung der „Zufriedenheit“ von Daniel Gottlieb Türk und der „Lettischen Polka“ von Arvids Zilinskis, zwei eher weniger bekannten Komponisten.

Recht modern ging es dagegen beim Saxofon-Spiel von Tobias Eglseder (Klasse 6d) zu. „I feel lonely“, das man von Sänger Sasha kennt, brachte viel Schwung auf die Bühne und man sah so manchen Fuß mitwippen. Auch Hanna Schild (Kl. 6f) hatte mit dem „Walzer“ ein bekanntes und sehr melo-

disches Stück gewählt, mit Johannes Brahms aber eine ganz andere Zeit. Das Klavier war auch das Instrument für Evelyn Schick (Kl. 7a), wobei sie den „Clarinet Blues“ von Martha Mier und „Straight Ahead“ von Daniel Hellbach solo aufführte, beim „Pepperoni Rag“ (Martha Mier) wurde sie von Ina Klarhandler begleitet. Zuvor hatte man sie schon einmal erlebt, und zwar im Ensemble der Klasse 7a. Dort allerdings mit der Querflöte, die zweite Querflöte spielte Dina Ajouaou, dazu kamen Emily Ondrey (Trompete), Rebecca Rippert (Klarinette) und Lars Heinzel am Schlagzeug. Das zweite Ensemble stellten Stina Heinze (Kl. 8c) und Ronja Khape auf zwei Celli, die bei der ihrem zweiten Stück auch noch von Bettina Billen am Klavier begleitet wurden. Die Klasse G10 b war gleich mit drei Solisten am Klavier vertreten. Christopher Forschner zeigte mit „Beaver“ (Ludovico Einaudi) und der „Ballade pour Adeline“ (Paul de Senerville/Oliver Touissant) ein sehr akzentuiertes Spiel. Alle drei Komponisten gehören der jüngeren Generation an und wurden in den 70er und 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts bekannt. Wunderbar virtuos präsentierte



Am Cello – Stina Heinze (links) und Ronja Khape, begleitet von Bettina Billen am Klavier

Foto: Golbs

sich Kiyoshi Kanuma. Das verträumte „Prelude Majestic (Margaret Goldstone), das beschwingte „Red Rose Rendezvous“ (Martha Mier) und auch das flotte „Fairy Tail (Yasuharu Takahashi), alle Stimmungen konnten gut vermittelt werden. Dass Mozart auch melancholisch sein kann, das brachte Sarah Engel mit der Fantasie in d-Moll sehr überzeugend zum Ausdruck. Leise Töne

waren auch von Niels Philipp (Kl. R10c) zu hören. Wunderbar leicht und einfühlsam sein Gitarrenspiel, vor allem bei der Mazurka „Mi favorita“. Ein besonderes Instrument brachte Burak Senlikoglu auf die Bühne, eine türkische Gitarre und sehr schöne Melodien aus der Heimatgegend seiner Vorfahren. Die ersten beiden der drei Lieder gesungen von seiner Cousine Dam-

la Senlikoglu. Eine Überraschung und eine außergewöhnliche und sehr schöne Abwechslung im Programm, das mit Ruben Groh am Klavier zu Ende ging. Der Elftklässler zeigte nicht nur ein eindrucksvolles Spiel, mit dem Stück „Frühling“ führte er auch eine eigene Komposition auf. Eine Melodie, bei dem man die Augen schloss und den Frühling tatsächlich kommen sah.